



Compass Psychosoziale Praxis gGmbH

TÄTIGKEITSBERICHT 2020

— INHALT —

1. Einleitung: Corona und seine Folgen in den Erziehungshilfen	3
2. Leistungen des Trägers Compass Psychosoziale Praxis gGmbH	4
3. Arbeit im Bereich des Betreuten Wohnens	4
4. Familien unterstützen und fördern	6
5. Diversity, Partizipation, Nachhaltigkeit und agiles Management	6
6. Das neue KinderJugendStärkegesetz	7
7. Netzwerk Beteiligung und Rückführung	8
7.1. Kooperation mit der Alice Salomon Fachhochschule im Rahmen von WI-PRAX	
7.2. Arbeitsgruppe nach dem § 37 SGB VIII	
7.3. Netzwerktreffen Familienrat	
8. Mitarbeiter*innenbefragung zum Thema Leitung	10
9. Netzwerk im Vertrieb – Frühwarnsystem	10
10. Ziele der Einrichtungen und Unternehmensziele 2021	11



1. EINLEITUNG: CORONA UND SEINE FOLGEN

Das Jahr 2020 war im Wesentlichen durch das Thema Corona geprägt. An allen Prozessen war die Thematik dominant und hat zu vielen Veränderungen im Rahmen der Erziehungshilfen geführt. Die Erreichbarkeit der Fachkräfte in den Jugendämtern war bis in den Mai und ab dem November 2020 stark eingeschränkt. Die Hilfeforenzen wurden in Telefon- und Videokonferenzen durchgeführt. Hilfepläne wurden zum größten Teil per Mail versendet und oft miteinander nicht gut kommuniziert. Da sowohl in den Familien und in den Einrichtungen die Arbeit weiterging und die Kontakte auf ein Minimum reduziert werden mussten, griffen wir auf ein umfangreiches Instrumentarium an Vorsichtsmaßnahmen, an Beratungssettings via MS Teams, ZOOM und Webex, auf tägliche Anrufe und häufige Treffen im Freien, zurück.

Die Senatsverwaltung stellte ab April des Jahres 2020 Corona Testteams auf die Beine, die zweimal wöchentlich in den Einrichtungen der Jugendlichen einen PCR-Test durchführten. Der Träger wurde mit FFP 2 Masken, Ganzkörperschutzkleidung und Desinfektionsmittel gratis ausgestattet. Zum Ende des Jahres kamen dann auch die Antigen Tests hinzu, die an jedem Standort zweimal wöchentlich, dort wo die Testteams nicht agierten, zum Einsatz kamen.

In dieser Zeit, außer im Sommer, setzte sich auch für die interne Arbeitsorganisation, für die kollegiale Beratung, für die Supervisionen das digitale Meeting zu fast 100% durch. Die Umstellung auf Videokonferenz und Handy leitete einen Wechsel in der Art der Kontaktaufnahme, der Kommunikation und des mobilen Arbeitens von Zuhause aus ein, der den Träger und die soziale Arbeit noch lange beschäftigen wird.

Wir haben das Glück durch die niedrige Fluktuation im Träger auch in schwierigen Situation im guten Austausch mit allen Angestellten zu sein. Dennoch ist die Verunsicherung im ersten Jahr der Pandemie bei allen Mitarbeitenden sehr hoch gewesen. Auf dem Hintergrund der Besorgnis baten wir im Herbst des Jahres 2020 einen außenstehenden Psychologen eine Befragung zum Thema Mitarbeiter*innenzufriedenheit durchzuführen.

Das Vertrauensverhältnis, welches sich über eine lange Zeit erstreckt, ist ein gutes Netz, in dem neue Situation aufgefangen werden können. Wir konnten dank der jahrelangen, kontinuierlichen Zusammenarbeit in den Hilfen und bei den Mitarbeiter*innen zum Ende des Jahres feststellen, daß auch diese Krise innerhalb von Compass gemeistert wurde.

2. LEISTUNGEN DES TRÄGERS COMPASS PSYCHOSOZIALE PRAXIS GMBH

Die Trägerverträge wurden für den Zeitraum von vier Jahren mit der Senatsverwaltung geschlossen. Sie enden am 30.06.2022.

In den Qualitätsdialogen wird die Überprüfung und Fortführung der Trägerverträge besprochen. Diese erfolgt mit der Teilnahme des Jugendamts. Der nächste Qualitätsdialog sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich wird in 2023 stattfinden.

Folgende Leistungen bietet der Träger entgeltlich an:

- § 27 SGB VIII
in Verbindung mit
- § 29 SGB VIII
(Soziale Gruppenarbeit)
- § 30 SGB VIII
(Erziehungsbeistand/Betreuungshilfe)
- § 31 SGB VIII
(sozialpädagogische Familienhilfe)
- § 34 SGB VIII
(sonstige betreute Wohnform)
- § 35 SGB VIII
(intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung)
- § 41 SGB VIII
(Nachbetreuung junger Volljähriger)

Der Träger Compass Psychosoziale Praxis gGmbH hat die **Anerkennung als öffentlicher Träger** der Jugendhilfe nach ➤ § 75 SGB VIII in 2019 bekommen.



3. DIE ARBEIT IM BEREICH BETREUTES JUGENDWOHNEN

Wir haben dieses Jahr **mehr als 70 junge Menschen** – Jugendliche als auch junge Erwachsene sowie minderjährig Geflüchtete – aufgenommen, beraten und betreut. In den vier Einrichtungen des Trägers zum betreuten Einzel-, Zwillings- und Gemeinschaftswohnen wurden wir primär von den Bezirken Treptow-Köpenick und Neukölln angefragt. Hier liegt seit Jahren ein Schwerpunkt des Trägers im Sozialraum Schöneweide und Adlershof.



Die Sicherung der psychischen und physischen Grundbedürfnisse steht an erster Stelle im Rahmen der Erziehungshilfen bei Menschen, die für zwei bis drei Jahre bei uns ein neues Zuhause finden. In der Regel haben die meisten Jugendlichen bereits unterschiedliche Erfahrungen mit dem Hilfesystem gehabt und sind erstmal skeptisch ob ihrer neuen Bezugsbetreuung. Entgegen dem klassischen Hilfebeginn mit der Zielentwicklung wird hier zuerst mit

Beziehungsaufbau zu den jungen Menschen begonnen. Durch Biografiearbeit und Familienaufstellungen wird am Anfang das oft schwierige Verhalten unserer Klienten im größeren Zusammenhang diskutiert und entsprechend in die Betreuungsarbeit integriert. Hierbei lassen wir uns viel Zeit um die Beziehung zwischen Fachkraft und Jugendlichen auch für die kommende Zeit tragfähig und nachhaltig zu machen.

Wir betreuen Jugendliche in einer **hochbrisanten Entwicklungsphase**, in welcher die jungen Menschen so viele spezifische Herausforderungen parallel bewältigen müssen wie in keiner anderen Entwicklungsphase. Die eigentlich damit einhergehende familiäre und soziale Anleitung ist für unsere Jugendlichen oft nicht gegeben oder im hohen Maße konfliktbelastet. Unzureichende Unterstützungssysteme gepaart mit biografischen Vorerfahrungen der Benachteiligung, der Beeinträchtigung des kindlichen Wohlergehens und problematischer Erfahrungen, führten bei 80% unserer Bewohner*innen zu Überforderung. Sie reagieren darauf mit Rückzug, Verweigerung, Substanzmissbrauch, teils mit Delinquenz, Gewalt und Aggressivität. In unserer Arbeit sehen wir diese Verhaltensweisen als Überlebenstechniken, die Ihnen ermöglichte Resilienz zu entwickeln. Als Resilienzfaktoren sehen wir die Bewältigungsstrategien als Ressourcen auf denen man aufbauen kann das Leben in der Gemeinschaft zu gestalten. Hinter der Aggression findet sich oft Stolz aber auch Mut für die eigenen Interessen einzutreten. An den Fachkräften liegt es, die negative Energie in positive umzuwandeln und inakzeptables Verhalten im Sinne der Gemeinschaft zu verändern.

Die Ergebnisse unserer Arbeit können sich sehen lassen und ermöglichen seit geraumer Zeit eine gute An- und Nachfragesituation der Jugendämter. Die **Abbruchquote der Hilfen liegt derzeit unter 10%**, was angesichts der schwierigen Hilfeverläufe der Jugendlichen, sehr respektabel ist. Oftmals haben diese Menschen mehr als 10 Einrichtungsabbrüche hinter sich bevor sie bei Compass einen längeren Zeitraum ihres Lebens verbringen können. Es hat sich herumgesprochen, daß unser Unternehmen für diese oft schwer erreichbaren Jugendlichen die richtigen Lösungen parat hält.

4. FAMILIEN UNTERSTÜTZEN UND FÖRDERN

Im Rahmen der Familien- und Betreuungshilfe haben wir während des Jahres 2020 mehr als 100 Familien unterstützt und in ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten gefördert. Die Förderung lief zum Teil auch über **unser Familienförderzentrum**, in welchem wir Eltern im Rahmen der Schulaufgaben und im Rahmen des HomeSchoolings begleiteten und berieten. Nebendem kamen Mütter und Väter im Rahmen von Elterngruppen ins Zentrum um sich bei der angespannten Kiezlage durch Corona auszusprechen und sich gegenseitig zu stützen.

In 2020 haben wir **mehr als 40 Familien** im Bestreben ihre fremduntergebrachten Kinder bei sich leben zu haben, unterstützt und ihnen in allen Belangen – rechtlichen wie pädagogischen – zur Seite gestanden. Das **Projekt Come Back** ist mittlerweile weit über den Bezirk Mitte bekannt und wird neben Neukölln noch in sechs weiteren Bezirken Berlins angefragt.



Lebt das Kind wieder im familiären System beginnt eine intensive einjährige Arbeit im häuslichen Kontext. In der Auswahl der Interventionen und Methoden greifen die Fachkräfte auf ein breites Repertoire der systemischen Beratung und Therapie zurück. Da Stabilität und Berechenbarkeit des Lebensfeldes Faktoren sind, die eine gute Entwicklung der Kinder positiv beeinflussen, geht es bei der Rückkehr neben der Befriedigung der Bedarfe um die Schaffung einer sicheren Perspektive für alle Familienmitglieder.

5. VIELFALT, PARTIZIPATION UND AGILES MANAGEMENT

In 2019 hat der Träger begonnen auf der Ebene der Einrichtungen und im Rahmen der Organisation die Mitarbeiter*innen stärker in die Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen.

Die **Arbeit in einer Struktur der Selbstorganisation und -steuerung** ist für eine gemeinnützige Körperschaft sinnvoll und richtet sich nach den Prinzipien des proaktiven und antizipativen Handelns der Mitarbeitenden. Hierbei geht es in Abgrenzung zu klassischen Organisationsformen, die eher prozess- oder projektorientiert sind, um agiles und am Klientel sowie Jugendamt orientiertem Handeln. Ein wesentlicher Bestandteil des agilen Managements wird durch die Veränderung im

Rahmen der Digitalisierung begonnen. Während traditionelle Unternehmen sich stark auf sich selbst fokussieren (sie lassen sich treffend mit Pyramiden und Silos veranschaulichen) geht es bei dieser Organisationsform primär um Netzwerkstrukturen nach Innen und Aussen, die sich an der Dienstleistung für die Kinder, Jugendlichen und Familien sowie dem Jugendamt ausrichtet. Agile kundenorientierte Unternehmen planen die Prozesse und Leistungen iterativ statt nach dem Wasserfallmodell. Die Führungskraft stellt sich in den Dienst der Teams und ist nicht primär kontrollierend. Sie überträgt Teile ihrer ehemaligen Verantwortung in das Mitarbeiter*innenteam und coacht die Fachkräfte bei Unsicherheit und Unwissen. Die Organisationskultur bei Compass ist geprägt von Transparenz, Dialog, einer Haltung des Vertrauens sowie von kurzfristigen Feedbackschleifen.

In einer sich verändernden Welt und hinsichtlich einer Städtkultur mit unterschiedlichsten Einflüssen, haben wir uns für die Arbeit mit den Familien und als Grundverständnis des Personalmanagements **dem Thema Vielfalt (Diversity)** verschrieben. Die Vielfalt kultureller Einflüsse in unserer Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und Eltern sollte sich auch in der Diversität der Fachkräfte spiegeln. Hierbei geht es um eine angemessene Abbildung der sozialen und demografischen Struktur des Klientels in der Angestelltenstruktur der Einrichtungen. Wir gehen davon aus, daß wir nicht nur qualitativ die Inhalte unserer Arbeit dadurch verbessern, sondern auch die Menschen besser erreichen können.

Der wesentliche Aspekt bei den obengenannten Themen ist die **Umsetzbarkeit in die Arbeits- und Alltagsrealität**. Das Implementieren von Werten in Handlungen, von Denken in konkrete Kommunikation stellt uns vor spannende Herausforderungen, nicht zuletzt auch im Austausch und in der Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien.



6. DAS NEUE KINDER-JUGEND- STÄRKEGESETZ

In 2021 wird das neue **Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KSJG)** in Kraft treten. Diese Gesetzesänderungen zum SGB VIII werden für die Kinder- und Jugendhilfeträger enorme Veränderungen mit sich bringen. In den Jahren **2021 bis zum Jahr 2028** wird die Kinder- und Jugendhilfe für alle Kinder und Jugendlichen zuständig, auch bei denen eine Beeinträchtigung vorliegt. Insgesamt soll der Kinder und Jugendschutz verbessert werden.

Kinder und Jugendliche in Pflegefamilien und Einrichtungen sollen in ihren Rechten und in ihren Möglichkeiten gestärkt werden. Alle Hilfen sollen sowohl nicht beeinträchtigen als auch beeinträchtigten Kinder und

Jugendlichen zukommen. Alle an der Hilfeplanung Beteiligten sollen zur Sprache kommen und hier insbesondere Kinder, Jugendliche und deren Eltern. Compass hat sich bereits früh auf den Weg gemacht. Beteiligungsverfahren wie den Familienrat oder Mein Plan methodisch in den Erziehungshilfen zu implementieren. Bei der Klärung zur Rückführung werden vorrangig Kinder, Jugendliche und deren Eltern beteiligt und im Rahmen der systemischen Haltung sichergestellt, daß ihrem Wille genüge getan wird.

Weiterhin planen wir für das kommende Jahr eine vollstationäre Einrichtung mit dem Fokus auf Rückführung, in der die Eltern von Anfang an in der stationären Einrichtung miteingebunden sind und alles was sie verantworten können, für ihre Kinder übernehmen. Im Trägervertrag mit der Senatsverwaltung wollen wir deshalb als integraler Bestandteil der Einrichtung sowohl den Familienrat als auch die aufsuchende Familienhilfe in einem Kostensatz verhandeln.

Wenn Schützen, Stärken, Helfen, Unterstützen und Beteiligen – so wie es vom neuen Gesetz gefordert wird – umgesetzt werden kann, dann nur als Gesamtpaket und quer zur Versäulung der Kinder und Jugendhilfe.



7. NETZWERK- BETEILIGUNG UND RÜCKFÜHRUNG

Compass auf der Ebene der Jugendhilfe als Marke zu etablieren, entspringt dem Wunsch das Alleinstellungsmerkmal des Trägers – im Bereich der Rückführungen von fremduntergebrachten Kindern aus stationären Einrichtungen zu den leiblichen Eltern – auszubauen. Die Marke „Come Back“ steht seit 15 Jahren für ein methodisches Vorgehen im Rahmen

der Zusammenarbeit mit Eltern, deren Kinder fremduntergebracht sind. Hierbei wird es in Zukunft wichtig, in Kooperation mit allen Instanzen, die sich mit dem Thema beschäftigen, in Kontakt zu gehen und eine berlinweite Arbeitsgruppe (ähnlich dem Netzwerk Familienrat) zu installieren.

7.1. Kooperation mit der Alice Salomon Fachhochschule und freien Trägern der Jugendhilfe im Rahmen von WI PRAX.

Das Praxisforschungsprojekt „Leben in zwei Welten“ von 2019 ist für Compass das erste Projekt in Kooperation mit einer Hochschule. Obwohl der Aufwand für die Familien und Mitarbeiter*innen hoch gewesen ist, waren sich nach dem Forschungsvorhaben alle Seiten einig, wie wichtig die Forschung im Rahmen



der praktischen sozialen Arbeit ist und umgekehrt, wie wichtig für die Betreuungsaufgabe die Ergebnisse einer solchen Studie sind.

Beide Seiten äußerten den Wunsch die Zusammenarbeit auch in anderen Themen weiterzuführen. Compass ist 2020 dem **Netzwerk „Qualitätsentwicklung in Wissenschaft und Praxis“** der Alice Salomon Hochschule beigetreten und unterstützt inhaltlich und praktisch im Rahmen des weiterbildenden Masterstudiengangs **„Dialogische Qualitätsentwicklung in den frühen Hilfen und im Kinderschutz“**. Dem WIPRAX Netzwerk gehören noch weitere freie Kinder- und Jugendhilfeträger an, die für sich die praktische Arbeit evaluieren lassen wollen, die mit eigenen Ideen Grundlage für Masterarbeiten sind, und die darüber hinaus Praktikumsorte für Student*innen bereitstellen.

Insgesamt ist dem Träger an einem fruchtbaren Austausch zwischen Theorie und Praxis gelegen. Neben der Kooperation mit der ASH Berlin soll auch die Zusammenarbeit mit dem **Institut für Sozialpädagogik in Berlin-Glienicke** ausgebaut werden. Hier wurden allerdings alle Seminare auf das kommende Jahr 2021 verlegt.

7.2. Arbeitsgruppe nach dem ➔ § 37 SGB VIII Zusammenarbeit mit Eltern fremduntergebrachter Kinder

Inhalt der Arbeitsgruppe ist das bisher in den Jugendämtern stiefmütterlich behandelte Thema Rückführung in den Fokus jeder Hilfeplanung, zur Unterbringung und Weiterführung einer bereits bestehenden Unterbringung, zu nehmen. Zudem soll auf Senatsebene darauf hingewirkt werden, den ➔ **§ 37 SGB VIII im Rahmen der Trägerverträge**, ähnlich dem Beschwerdemanagement oder der Elternarbeit, als integraler Bestandteil der Verträge im stationären Bereich festzuschreiben.

Ausgehend vom ersten Treffen in 2019 traf sich die Gruppe für das Jahr 2020 digital im zweimonatlichen Rhythmus. Der Fachtag, der für Ende 2020 geplant war, musste aus pandemischen Gründen auf das Jahr 2021 verlegt werden. Alle Referate und Workshops sind geplant und von den Referent*innen auch für 2021 zugesagt.

7.3. Netzwerktreffen Familienrat fiel aus

Das 11. deutschsprachige Netzwerktreffen zum Familienrat 2020 in Stuttgart wurde für dieses Jahr abgesagt. Bei Compass arbeiten wir seit 2008 im Rahmen des Familienrates eng mit dem Bezirksamt Mitte zusammen und haben berlinweit über 200 Räte durchgeführt. In 2015 haben wir selbstständig das **Verfahren „Mein Plan“ (welches auf der Methodik des Familienrates aufbaut)** für Jugendliche entwickelt. Hier sollen Jugendlichen, die kurz vor der Entlassung aus der Jugendhilfe stehen, mit Freunden, ihrer Familie, ihren Lehrer*innen oder Arbeitgeber*innen und ihrer Peergroup einen Plan für die Zeit nach der staatlichen Unterstützung erstellen.

8. MITARBEITER*INNENBEFRAGUNG ZUM THEMA LEITUNG

Im Herbst 2020 wurde im Bereich Jugend eine Mitarbeiter*innenbefragung zum Thema Leitung und Führung beim Jugendhilfeträger Compass durchgeführt. Im Wesentlichen ging es hierbei darum zu wissen, inwieweit wir bereits im Rahmen der Selbstorganisation ein anderes Verständnis von Leitung erreichen konnten und wie sich **die neue Organisationsstruktur bei den Fachkräften in den Teams auswirkt**.

Insgesamt wurde die Kultur des gegenseitigen Vertrauens und der flachen Hierarchie als bereichernd und motivierend empfunden. Die neuen und jungen Mitarbeiter*innen wünschen sich jedoch mehr Klarheit in den Grenzen ihrer Verantwortlichkeit. Ihnen sei eine Führung oftmals wünschenswerter als nicht genau zu wissen wie sie an der einen oder anderen Stelle entscheiden oder handeln sollen.

9. FRÜHWARNSYSTEM – NETZWERK IM VERTRIEB

Seit sich 2015 die Jugendhilfe wesentlich auf den Weg machte, geflüchtete minderjährige Menschen aus Krisengebieten in Deutschland aufzunehmen, entstand eine solidarische Bewegung die es in kurzer Zeit möglich machte, viele Immobilien und Wohnungen für den Zweck der Unterbringung und Betreuung zu akquirieren. Nach 2016 ebte die Welle geflüchteter Menschen wesentlich ab und führte in der Jugendhilfe zu einem massiven Überangebot an Gebäuden und Wohnungen für diese Adressatengruppe. **Seit 2017 können wir die aufgebauten 52 Plätze im Rahmen des Betreuten Wohnens nicht mehr zu 100% auslasten**. Immer wieder kommt es zum Rückgang von Anfragen und zu Umsatzeinbußen im stationären Bereich, da sich der Konkurrenzdruck für die Adressatengruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen erhöht hat.

Um den großen Auslastungs- und Anfrageschwankungen zu begegnen, haben wir in 2020 begonnen, monatlich einmal mit allen Teams das **Thema Belegung der Wohnplätze** zu diskutieren. Das digitale Format gibt den Teilnehmenden das Wissen über den finanziellen Stand ihrer Einrichtung, klärt über die derzeitige Anfragesituation der Bezirke im Hinblick auf Unterbringungswünsche des Bezirksamtes bei Compass auf und ermöglicht den Einrichtungen die unterbelegt sind mit den anderen Einrichtungen des Trägers ihre Situation zu besprechen und zu lösen. Das Ziel des Formats ist es, daß die Einrichtungen im Schnitt auf 92% ausgelastet sind und damit kostendeckend arbeiten können. Als finanzielles Steuerungsinstrument ist dieses Format zunächst für die stationären Einrichtungen gedacht, soll dann aber auch für die ambulanten Einrichtungen ab 2022 Verwendung finden.

10. ZIELE DER EINRICHTUNGEN & UNTERNEHMENSZIELE 2021

Die in 2019 entwickelten Unternehmensziele, die bis zum 31.12.2023 Gültigkeit haben, werden für das Jahr 2020 fortgeschrieben. Die Ziele betreffen wie aus dem Tätigkeitsbericht ersichtlich sein sollte

1. Selbststeuerung der Einrichtung und die zunehmende Beteiligung der Mitarbeiter*innen
2. Fokussierung des Trägers auf die Themen Diversity, Nachhaltigkeit und Partizipation
3. Erhalt der 52 Plätze im betreuten Einzel- und Gruppenwohnen von Jugendlichen
4. Einbindung der ambulanten Teams in das digitale Format „Belegung“
5. Aufbau einer vollstationären Einrichtung für Kinder zwischen 6 und 11 Jahren mit dem Ziel der zeitnahen Rückführung der Kinder zu ihren leiblichen Eltern
6. Digitalisierung des Trägers und technischer Ausbau der Standorte

.....
Berlin, den 12. Januar 2021

Daniel Emmeringer, Geschäftsführer





Compass gGmbH
PSYCHOSOZIALE PRAXIS

Compass Psychosoziale Praxis gGmbH

Transvaalstraße 6

13351 Berlin

Telefon 030.450 81 16 60

Fax 030.450 81 16 69

verwaltung@compassberlin.de

Fach- und Personalleitung

Annett Möbius

Telefon 030.450 81 16 66

moebius@compassberlin.de

Leitung Bereich Familie

Max Hawran

Telefon 030.450 81 16 65

m.hawran@compassberlin.de

Leitung Bereich Jugend

Heike Schweiger

Telefon 030.450 81 16 67

h.schweiger@compassberlin.de

www.compassberlin.de